

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 211.

Mittwoch den 10. September.

1862.

Der Gustav-Adolf-Verein.

(Schluß.)

Wir haben aber zugleich erkennen lassen, daß er noch nicht die Großmacht ist, die er sein sollte, daß seine jährlichen Leistungen noch weit bedeutender werden müssen, wenn der Noth der Glaubensgenossen in der Zerstreung rasch und dauernd abgeholfen werden soll. Noch sind zahlreiche Protestanten, welche seine helfende Hand füllen, ihm Material zu seinem Bau zutragen könnten und dies nicht thun. Noch ist viel Raum zu neuen Zweigen, noch strecken Viele bittend die Hände empor nach seinen Früchten.

Vielfältig noch sind die Bemühungen, allgemeinere Betheiligung an der Vereinsthätigkeit zu erwecken, vergeblich oder von nur geringem Erfolg gewesen. Namentlich wird über die großen Städte, vor Allem über Berlin und Hamburg, geklagt. Ebenso hatte der letzte Jahresbericht die Unempfindlichkeit oder Laubheit zu bedauern, die in den vornehmsten und wohlhabendsten Ständen in Bezug auf den Verein herrscht, und die man durch vielfache Zerstreung der Interessen und durch zu große Entferntheit der Gedanken von der Noth der Geringeren und Armen wohl erklären, aber nicht entschuldigen kann. Unzweifelhaft endlich werden die mannigfachen Mittheilungen aus dem Verein noch von Tausenden, in deren Hände sie gelangen, nicht einmal gelesen, geschweige denn als fruchtbringende Anregung aufgenommen.

Aber alles dies reicht noch hin, zu erklären, daß die Stiftung, mit großem Sinn aufgefaßt und mit ihrer Aufgabe verglichen, noch immer nur als ein schöner Anfang zu dem erscheint, was sie leisten sollte und könnte. Kein Zweifel, daß sie, wosfern sie alle Protestanten vereinigte, wosfern sie auch nur alle die Evangelischen zu steuernden Freunden hätte, welche nicht in dem neumodischen confessionellen Ge-

zänk Partei nehmen, jährlich das Dreifache und mehr von dem einnehmen würde, was jetzt in ihre Kassen fließt. Einige von den Gründen, weshalb dies noch nicht der Fall ist, haben wir angegeben. Andere mögen in ähnlichen Unvollkommenheiten der Menschennatur liegen. Als Haupterklärungsgrund erscheint uns eine Beobachtung, welche auch bei anderen öffentlichen Unternehmungen, die nur durch allgemeine Betheiligung zur Größe gedeihen, z. B. bei Parlamentswahlen, gemacht wird, die Beobachtung nämlich, wie sehr viele sonst Gutgesinnte sich trösten, daß ja Andere sich rüstig regen, schaffen und geben, und daß der Einzelne nicht zählt und darum beim Resultat und Facit nicht vermisst wird.

Der Unverstand dieser Meinung liegt so auf der Hand, daß er keiner Widerlegung bedarf, ja daß er sich bei den Meisten, die ihm huldigen, nicht einmal laut zu werden getraut, sondern nur als stilles Hausmittel gebraucht wird, wenn das Gewissen einmal geweckt wird und ein Anflug von guten Vorsätzen sich zeigt.

Chronik der Stadt Halle.

Humboldt-Verein.

Wie unsere geehrten Mitbürger aus den öffentlichen Bekanntmachungen ersehen haben werden, wird der Humboldt-Verein, welcher im vorigen Jahre in Böbau eine überaus freundliche Aufnahme gefunden hatte, seine diesjährige Versammlung in den Tagen des 14. und 15. September, und zwar am ersten Tage auf dem Jägerberge hier selbst, am zweiten Tage in Bad Wittekind abhalten.

Wir dürfen nicht bezweifeln, daß ein Verein, welcher den Namen des unsterblichen Humboldt trägt und dessen alleiniger Zweck es ist, im Geiste desselben



die Kenntniß der Natur und der durch die Wissenschaft tagtäglich neuerschlossen werdenden verborgenen Kräfte derselben im Interesse des Nationalwohlstandes durch populäre Vorträge, Ausstellungen u. zum Gemein- gute des Volkes zu machen, auch in hiesiger Stadt, dem Sitze hoher Intelligenz und eines regen indu- striellen Lebens, das lebhafteste Interesse und allge- meine Betheiligung finden werde.

Auf Einladung der Herren Geschäftsführer der diesjährigen Versammlung zu einem Comité zusam- mengetreten, erlauben wir es uns deshalb, unter Bezugnahme auf das auch in diesem Blatte veröffent- lichte Festprogramm und die bereits in Umlauf gesetzten Subscriptionslisten zur Theilnahme an derselben und der sich anschließenden Festlichkeiten hierdurch noch be- sonders und angelegentlich einzuladen.

Die bewährte Gastfreundschaft unserer geehrten Mitbürger läßt uns zugleich hoffen, daß unsere Bitte, uns für auswärtige Gäste Quartier zur Verfügung stellen und der Zahl der aufzunehmenden Fremden in der zu diesem Behufe in Umlauf gesetzten besondere Liste vermerken zu wollen, keine vergebliche sein werde.

Schließlich bemerken wir, daß für diejenigen, welche unsere Boten etwa verfehlen sollten, Subscrip- tionslisten sowohl im Gasthose zum goldenen Ringe, als bei dem unterzeichneten Buchhändler Gräger (Schulgasse Nr. 3 c) bis zum 13. d. Mts. inclus., von da ab aber auf dem Sägerberge zur Zeichnung ausliegen werden.

Halle, den 4. September 1862.

Das Local-Fest-Comité des Humbold-Vereins.
Engelke, Kaufmann. Ziebig, Rechts-Anwalt.
Gräger, Buchhändler. Freiherr vom Hagen, Stadt-
rath. Dr. Jacobson, von Landwüst, Kreis-Gerichts-
Rath. Wolschagen, Kunst- und Handelsgärtner.

Handwerker-Verein.

Der seit vielen Jahren hier bestehende Hand- werker-Verein, dessen Hauptbestreben es ist, dem jungen, strebsamen Handwerker zur Erweite- rung seiner Kenntnisse und tüchtiger Bildung, sowie zu freundschaftlichen und geselligen Verbindungen be- hülfslich zu werden, wird auch für den bevorstehen- den Winter wieder in gewohnter Weise zu wirken suchen.

Vom 1. October c. ab sind in dessen gegen- wärtigem Locale, kl. Sandberg Nr. 15, allabend- lich zwei Zimmer geordnet, das eine zu mannich- facher gesellschaftlicher Unterhaltung, das andere zu wissenschaftlichen Arbeiten und technischen Uebungen.

Im ersteren liegen die hiesigen 3 städtischen Zeitungen, auch die Nationalzeitung, sowie die Zeit- schriften aus dem Journal-Lesezirkel der Herren Schrödel & Simon, desgleichen neuere Broschü- ren und Bücher der Vereins-Bibliothek zu belie- biger Benugung aus. In dem andern Zimmer wird jeden Abend mehrstündiger Unterricht unentgeltlich erteilt, je nach der Theilnahme, im Zeichnen, Pro- jectionslehre, Rechnen, Schreiben, Singen, deutsche Sprache u. Sonnabend Abend ist zu Vorträgen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, Geogra- phie, deutschen Literatur und Geschichte — auch der Gegenwart — bestimmt, wozu der Ordner des Ver- eins, Agent Hildenbagen, Herr Commerzien- rath Jacob, Director Eckstein, Dr. Carl Müll- ler, Dr. Ule, verschiedene Mitglieder des Hand- werker-Meisterversains, Herr Tischlermeister Schö- nemann, Dirigent Schröder, Fabrikant De- muth, sowie auch die Vereins-Mitglieder selbst ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 11. d. Mts. Nachmit. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18 mehrere Sopha's, Betten, Stühle, Tische, Spiegel, Ofen- schirme (gestickt), Bilder, Lampen, 90 Duk. ver- silberte blecherne Th., Thee- u. Kinderlöffel, Nat- ten- u. Mäufefallen, Topfdeckel, Kleidungsstücke u. dgl. m. **Brandt.**

Reiß in sehr schöner Qualität, 16 — 13 — 11 — 9 — 8 u. pro 1 *Rh.*, ersterer à *Gr.* 6 *Rh.*, offerirt **Julius Riffert.**

Große Stralsunder Bratheringe mit delikater Gewürzsauc, à Stück 1 *Sgr.*, empfang **Bolke.**

Ich bin Willens meine **Russische Schaw- Fel** zu verkaufen. Morgen Mittwoch noch zur An- sicht auf dem Rosmarkt. Näheres Mannische Straße Nr. 5. **U. Müller.**

Für alte **Watte** zahle ich von jetzt ab pr. *U.* 3 *Sgr.*, à *Str.* 11 *Rh.*
Fr. Walter, Harz Nr. 11, am Geistthor.

In **Wittekind** werden **Soolbäder** zu den anangezeigten Abonnementpreisen noch bis gegen Ende dieses Monats gegeben. Bis dahin auch **Russische Dampfbäder**.

Reine Tuschschnitte à **fl. 22** λ , Watte u. wollene gestr. Lumpen à **fl. 18** λ kaufen
F. Laage & Co., Herrenstraße 11.

Gute Gartenerde ist unentgeltlich abzufahren
Schulgasse Nr. 6.

Ein Paar ordentliche Torsmacher werden gesucht
Strohbofspe Nr. 25. — Auch ist daselbst ein Kinderwagen mit eisernen Ragen zu verkaufen.

Einem Lehrburschen sucht sofort
Würzburg, Schuhmachermeister, Schulgasse 1.

Einem Lehrling sucht **W. Schwarz**, Schlossermeister, Spiegelgasse Nr. 11.

Ein gewandter Bursche, der Lust hat Kellner zu werden, kann sich melden bei
N. Brandt, „National-Bierhalle.“

Ein in der Küche erfabrenes Mädchen findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 18 parterre.

Eine Aufwärterin auf einige Stunden Nachmittags wird sogleich gesucht
Leipziger Straße Nr. 23 im Laden.

Ein Mädchen, welche völlig einer Wirthschaft vorstehen kann und gut mit Kindern umgeht, sucht sofort oder 15. Stelle.Adr. unter N. N. in d. Exp.

Ein unverheirateter, zuverlässiger, unbescholtener und ehrlcher Mann in gefesteten Jahren sucht zum 1. October als Marktbelfer oder dieser ähnliche Stellung. Offerten gr. Ulrichsstr. 21 im Hofe links.

Ein großes oder zwei kleine Zimmer, womöglich parterre und als Comtoir passend, werden in der Nähe der großen Steinstraße **sofort** oder zum **1. Januar 1863** zu mietben gesucht. Offerten mit S. M. befördert die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben u. 2 Kammern zum 1. October gesucht. Offerten unter X. X. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Eine Parterre-Wohnung wird bis Michaelis von einem stillen Miether zu mietben gesucht. Adressen nimmt Herr **Eisenschmidt**, Domplatz Nr. 6 im Laden, gefälligst entgegen.

Von ruhigen Leuten wird eine Stube, Kammer und Küche, **sofort** zu beziehen, zu mietben gesucht. Näheres Zapfenstraße Nr. 15 zu erfahren.

Eine Mitbewohnerin ges. Steg Nr. 3, Hof 1 Tr.

Ein einzelner Mann, ruhiger Bewohner, pünktlicher Mietbezahler, sucht bis zum 1. October c. eine Wohnung von 16 bis 18 \mathcal{R} . Offerten beliebe man unter F. S. in der Exp. d. Bl. niederzul.

Eine nicht möblirte Wohnung (2 Stuben und 1 Kammer) wird zum 1. October c. von einem einzelnen Herrn gesucht. Adressen unter Fr. N. poste restante.

Logis zu 30 \mathcal{R} . und 24 \mathcal{R} . sind an ruhige Leute zu vermietben Schmeerstraße Nr. 32.

Ein Parterre-Logis für 110 bis 120 \mathcal{R} . ist 1. October c. oder 1. Januar zu beziehen
Magdeburger Straße Nr. 2.

Ein gut eingerichtetes Parterre-Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist Merseburgerstraße Nr. 5 an einen ruhigen Miether zu vermietben und den 1. October oder später zu beziehen. Zu besehen von 11—3 Uhr.

Ein freundl. Logis, besteh. aus 2 gr. Stuben, 3 Kamm., Küche u. Zubehör, ist zum 1. October von ruhigen Leuten zu beziehen kl. Ulrichsstraße 22.

Kl. St. an einzelne Pers. zu verm. Schulgasse 1.

Ein Logis zu vermietben Schmeerstraße 15.

Ans. Schlafstellen offen; auch ist eine kl. St. an 2 ord. Herren zu vermietben Kanzleigasse Nr. 1.

Eine Ledertasche mit Taschentuch und Portemonnaie auf dem Jahrmarkte verloren. Gegen Belohnung abzugeben Trödel Nr. 12.

Ein Kinderschuß verloren. Abzug. Mühlgasse 3.

Dienstag Abends 8 Uhr **Generalversammlung der Geselligkeit.** Der Vorstand.

Heute Mittwoch
Abend-Unterhaltung mit komischen Gesangvorträgen, ausgeführt von einer beliebten Damen-Capelle.
Fr. Kümpler, Königsstraße.

Bürgergarten.
Heute Mittwoch Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Gesellschafts-Abend der **Harmonie** im neu decorirten Saale.
Mittwoch und Donnerstag frischen Obst- und Kaffeeuchen im Bürgergarten.

Bürgergarten.
Mittwoch Abends von 6 Uhr an **Gänse- u. Enten-Auskegeln.**

National-Bierhalle.

Mittwoch den 10. d. Mts. Abends 7 Uhr musikalische Abend-Unterhaltung, gegeben von der berühmten **Guttmann'schen Capelle.**



Affen-Theater.

(Unwiderruflich letzte Vorstellungen.)

Auf vielfaches Verlangen werden die Unterzeichneten mit ihrem vielseitig bekannten **Affen-Theater** heute Mittwoch den 10. September in der dazu erbauten Arena auf dem Rossplatz Vorstellungen geben. Erste Vorstellung 5 Uhr, zweite Vorstellung 7 Uhr Abends.

Bernhard & Baron.

Goldene Rose.

Mittwoch **Abschiedssoirée** der Geschwister **Fischer** aus Böhmen.

Heute Morgen 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
Halle, den 9. September 1862.

Herm. Bantsch und Frau.

Der heute entschlafene Patriarch der Hallischen Christen, Herr **Wagner**, hinterläßt unter seinen zahlreichen geistlichen Kindern auch den englischen Prediger Georg Müller, als Begründer, Pfleger und Hüter christlich-wohlthätiger Anstalten unserm August Hermann Francke wenig nachstehend, im weltüberwindenden Glauben aber gleich. Wer wissen will, was Herr Wagner dem Prediger Müller, als er hier studirte, geworden ist, lese „Des Herrn Führungen im Lebensgange des Georg F. Müller. Von ihm selbst geschrieben. Th. I. u. II. Stuttgart, Liesching. 1844.“ Ich aber habe in dem Entschlafenen einen theuern Bruder geliebt und geehrt, den die Wahrheit so weit frei gemacht hatte, daß er die vielen zu ihm Kommenden mit Tersteegen nicht fragte, woher sie kämen, sondern wohin sie wollten.

Halle, am 8. September 1862.

Gottlob von Polenz.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief im Herrn ergeben mein guter Mann, der Buchdrucker **Julius Teller** im 34. Lebensjahre. Dieses zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Halle, den 9. September 1862.

Die trauernde Wittve, Eltern und Geschwister.

Hallescher Sängerbund.

Mittwoch den 10. September Abends Punct 7 Uhr Probe im Stadt-Theater.

Freyberg's Salon!

Heute Mittwoch den 11. September:

Erstes großes Concert,

ausgeführt von der

Bigeuner-Capelle Kulka Sandór
aus Sassin.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Hôtel „zur Eisenbahn.“

Den geehrten Gesellschaften diene hierdurch zur Nachricht, daß von heute ab ein Flügel zur gefälligen Benutzung bei Bällen und Kränzchen in meinem Saale aufgestellt ist.

Halle, den 8. September 1862.

F. Kandler.

Vom Herrn Dr. **Wahlstab** empfang ich am Sonntag folgendes Schreiben:

„Die Art und Weise, wie Sie mich zu grüßen pflegen, finde ich nicht allein sehr unartig und unpassend, sondern auch sehr anmaßend, da wir doch durchaus nicht auf einer Stufe stehen. — Wenn Sie mich daher künftig nicht durch ein anständiges Abnehmen Ihrer Kopfbedeckung grüßen wollen, so muß ich mir dies überhaupt ganz von Ihnen verbitten. Halle, den 7. September 1862.“

Dr. **Wahlstab**, Bataillons- u. Stabsarzt.“

Indem ich obige Annäherung der öffentlichen Beurtheilung übergebe, diene dieselbe dem Herrn Dr. **Wahlstab** als Antwort.

Zeuner, pract. Wundarzt.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.